

## Schutz persönlicher Daten im Informationszeitalter

Der „gläserne“ Mensch und seine negativen Auswirkungen hinsichtlich eines umfassenden Sicherheitsbegriffs im Strategischen Führungslerngang

**Die Vernetzung von Daten, erläutert am Beispiel der Lagedarstellung im Kampf gegen Kriminalität sowie der Schutz von eigenen sensiblen Daten standen heute im Fokus der Betrachtungen der Vortragenden von Bundeskriminalamt und Abwehramt im Rahmen des Strategischen Führungslernganges.**

Moderne computergestützte Lagedarstellung und Informationsmanagement erfordert einerseits die Verknüpfung von Unmengen von Daten und andererseits den Schutz von diesen hinsichtlich modernen Datenschutz- und Geheimhaltungserfordernissen. Gerade an den Schnittstellen zwischen staatlicher Verwaltung und privaten Unternehmen spielt der Umgang mit sensiblen Daten eine immer stärker werdende Rolle. Dies umfasst auch alle Möglichkeiten moderner Kommunikationsmittel. Andererseits stellen die „Internationalisierung“ der Kriminalität sowie die Evaluierung von Präventivmaßnahmen im Sicherheitsbereich einen hohen Anspruch auf gesicherte Daten zum Schutz der Allgemeinheit. Grundsätzliche Kernaussage aller Vortragenden war vor allem, dass der moderne Mensch und die Gesellschaft vom Funktionieren der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie absolut abhängig sind.

Den Teilnehmern des Strategischen Führungslernganges wurde dabei heute die Gelegenheit geboten, selbst und unmittelbar die Verfahren und Vorgangsweisen zu möglichen Angriffen auf Datennetze mitzuverfolgen. Die Spezialisten des Abwehramtes des Österreichischen Bundesheeres konnten die Teilnehmer für Bedrohungen wie beispielsweise illegale Lauschangriffe, social engineering oder Angriffe auf Firmencomputernetze, sensibilisieren und über mögliche Schutzmaßnahmen kompetent beraten.

Der „gläserne“ Mensch an sich ist das moderne Schlagwort für die vordergründige Vereinfachung des täglichen Lebens. Mittels Kundenbindungsprogrammen, Nützung von Internet und anderen Kommunikationstechnologien, aber auch Videoüberwachung und Webcams werden unkontrollierbar und oft vom Betroffenen unbemerkt Informationen gesammelt. Diese Informationen können jedoch auch zweckentfremdend verwendet werden. Die Vortragenden Prok. Walter Bödenauer von Europay Austria sowie Dr Wolfgang Schwabl von der Mobilkom Austria erläuterten die Gefahren dieser Entwicklungen und deren Gegenstrategien zur Bewahrung der eigenen Identität und persönlichen Sicherheit im „Cyberspace“. Beispielhaft dazu wurden Systeme wie Gesichtsfelderfassung, Fingerbildererkennung, Iriserkennung oder andere Biometrische Erkennungsverfahren vorgestellt.

Abgeschlossen wurde der heutige Tag mit einem Kamingespräch mit dem Generalstabschef General Mag. Roland Ertl über die Rolle des Österreichischen Bundesheeres in der neuen Sicherheitsstruktur als Teilbereich der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Für Rückfragen: Major Dietmar Rust unter 0664 622 3304

Weiter Informationen finden Sie unter [www.stratfuehg.gv.at](http://www.stratfuehg.gv.at)

Dietmar RUST, Major e.H.